

Herbsttreffen im Wiesbaden-Bierstädter Salon

Regen, Spritzwasser, Nebelschwaden, Kälte, Straßenaufbrüche, Umleitungen: Kann der November ungemütlicher sein?

Wie zum Trotz kämpften die Glocken der ev. Kirche dagegen an, während im Haus gleich daneben, im Volksbildungswerk Bierstadt, der alten Robert-Koch-Schule, alte und neue Haiku-Freunde erwartungsvoll dem Tag entgegenblickten, gewappnet mit neuen Haiku und vielen grundsätzlichen Fragen.

Im Schnellverfahren wiederholte Klaus-Dieter Wirth mit Blick auf die Neulinge den Stichwortkatalog vom Frühjahrtreffen, nachzulesen im SG Nr. 117, S. 81-82. Dazu ergänzte er aufgrund von Nachfragen folgende Begriffe:

- kigo* das sog. Jahreszeitenwort bzw. – moderner interpretiert – Schlüsselwort, das letztlich zur angestrebten textlichen Kürze beiträgt.
- kireji* das Schneidewort, welches in den westlichen Sprachen nicht existiert, kann in Doppelfunktion auftreten: einmal durch Satzzeichen, wie Doppelpunkt, Gedankenstrich oder Auslassungspunkte, zum anderen als sog. Seufzer-Wort: Ausdruck des Erstaunens, der Emotion, ausgedrückt durch Empfindungswörter wie etwa ach, oh, hei. Entscheidend ist die Funktion des Einschnitts, der auch schon durch den Zeilensprung selbst zustande kommt.
- heichi* das Nebeneinanderstellen zweier Bildeinheiten als Folge des *kireji*. Daraus ergibt sich die Asymmetrie (*fukinsei*) zwischen formaler Dreiteilung und inhaltlicher Zweiteilung.
- ma* Durch das Nebeneinanderstellen zweier Bilder entsteht Leere oder Nichtgesagtes. Die Leere darf nicht zu groß sein; der Funke muss also noch überspringen können, um den Assoziationsgedanken beim Leser zu wecken.
- kokoro* Herz, Gemüt des Schreibers. Es soll nur durchscheinen, nie direkt benannt werden.
- wabi-sabi* Konzept als ästhetische Vorschrift: Wahrnehmung der einfachen, beschaulichen Schönheit, verborgen im Unscheinbaren, was zugleich einen Gefühlsausdruck der Einsamkeit birgt.
- yoin* Nachhall: im Leser als Denkanstoß erzeugt.
- yugen* das Geheimnisvolle, Rätselhafte: bewirkt einen Überraschungseffekt, etwas, das über den Haiku-Moment hinausgeht.

Am Nachmittag, der viel zu schnell kam und auch viel zu schnell verging, lasen die Teilnehmer ihre Haiku vor, die dazu an die Tafel geschrieben wurden. Der für alle dann lesbare Text wurde gemeinsam analysiert, interpretiert, ggfs. verbessert und anhand dessen viele der vormittäglichen Begriffe verdeutlicht wurden.

Es wurde einstimmig resümiert, dass diese Art des Treffens sehr fruchtbar sei und unbedingt Fortsetzungen haben müsse.

Ruth-Karoline Mieger wird daher den Raum wieder vormerken lassen für den **8. April 2018, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der alten Robert-Koch-Schule, Hofstr. in 65191 Wiesbaden-Bierstadt.**